

Geschäftsstelle

Leitung der Geschäftsstelle

Dr. Anna Kaminsky

buero@bundesstiftung-aufarbeitung.de

Ihre Ansprechpartner in den Arbeitsbereichen sind:

Ausstellungen, Filme und Multimedia

Dr. Sabine Kuder

s.kuder@bundesstiftung-aufarbeitung.de

Gesellschaftliche Aufarbeitung, Publikationen und außerschulische Bildungsarbeit

Dr. Robert Grünbaum (stellv. Geschäftsführer)

r.gruenbaum@bundesstiftung-aufarbeitung.de

Schulische Bildungsarbeit

Dr. Jens Hüttmann

j.huettmann@bundesstiftung-aufarbeitung.de

Wissenschaft und Internationale Zusammenarbeit

Dr. Ulrich Mählerl

u.maehlerl@bundesstiftung-aufarbeitung.de

Projektkoordinatorin »Aufarbeitung des Kommunismus«

Katharina Hochmuth

k.hochmuth@bundesstiftung-aufarbeitung.de

Internationales Dissidentenlexikon

Markus Pieper

m.pieper@bundesstiftung-aufarbeitung.de

Opfer und Gedenken

Anna v. Arnim-Rosenthal

a.arnim@bundesstiftung-aufarbeitung.de

Archiv, Bibliothek und Dokumentation

Dr. Matthias Buchholz

m.buchholz@bundesstiftung-aufarbeitung.de

Justizariat

Mirjam Gegler

m.gegler@bundesstiftung-aufarbeitung.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tilman Günther

t.guenther@bundesstiftung-aufarbeitung.de

Die Bundesstiftung Aufarbeitung im Internet:

www.bundesstiftung-aufarbeitung.de

Stand: Februar 2017

Bildnachweis: Titel: Foto: Bundesregierung/Klaus Lehnartz; *innen links:* (1) Foto: Pralle Sonne; (2) Foto: Archiv Bundesstiftung Aufarbeitung; (3) Foto: Archiv Bundesstiftung Aufarbeitung, Fotobestand Klaus Mehner, Bild 89_1007_POL_JT40_24; *innen rechts:* (1) Foto: Archiv Bundesstiftung Aufarbeitung; (2) Bundesregierung, 7053_1_48556(2), Foto: Marion Wenzel; (3) Landesarchiv Berlin; (4) Foto: Bundesregierung, 45949_1_48556(2)/Klaus Lehnartz; Gestaltung: Pralle Sonne

Kontakt

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Kronenstraße 5

10117 Berlin

Tel.: +49 (0)30 31 98 95 0

Fax: +49 (0)30 31 98 95 210

Email: buero@bundesstiftung-aufarbeitung.de

Homepage: www.bundesstiftung-aufarbeitung.de

ERINNERUNG ALS AUFTRAG

Die Bundesstiftung
zur Aufarbeitung der SED-Diktatur



deutsch

www.bundesstiftung-aufarbeitung.de



Bundesunmittelbare Stiftung
des öffentlichen Rechts

BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG





Fürbitte und Mahnwache in der Gethsemanekirche in Berlin-Prenzlauer Berg 1989



Arrestzelle im ehemaligen Gefängnis des MfS, heute Gedenkstätte Bautzen



Propagandaveranstaltung der SED am 7. Oktober 1989

Erinnerung als Auftrag

Die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur hat den gesetzlichen Auftrag, die umfassende Aufarbeitung der Ursachen, Geschichte und Folgen der Diktatur in SBZ und DDR zu befördern, den Prozess der Deutschen Einheit zu begleiten und an der Aufarbeitung von Diktaturen im internationalen Maßstab mitzuwirken. Gemeinsam mit anderen Institutionen und zahlreichen Partnern im In- und Ausland unterstützt sie die Auseinandersetzung mit den kommunistischen Diktaturen in der SBZ/DDR und in Ostmitteleuropa, um das öffentliche Bewusstsein über die kommunistische Gewaltherrschaft zu befördern. Die Friedlichen Revolutionen des Jahres 1989 sollen als herausragende Ereignisse in der deutschen und europäischen Demokratiegeschichte verankert und gewürdigt werden, um so dazu beizutragen, die Folgen der Teilung Deutschlands und Europas zu überwinden. Die Bundesstiftung Aufarbeitung wurde 1998 vom Deutschen Bundestag gegründet.

Arbeitsfelder

Anstoßen und fördern, informieren und vernetzen sind die Leitmotive der Stiftungsarbeit. Die Bundesstiftung Aufarbeitung ist Partnerin von Gedenkstätten, Museen, Geschichtsvereinen, unabhängigen Archiven, der Verbände der Opfer der SED-Diktatur, der Länder und Kommunen, der Wissenschaft und der politischen Bildung sowie der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit, deren Projekte sie inhaltlich und – soweit möglich – finanziell unterstützt. Darüber hinaus erarbeitet die Bundesstiftung vielfältige Informationsangebote und Publikationen und bietet ein Forum für Kooperation und Vernetzung. Mit Podiumsdiskussionen, Workshops und Tagungen, Zeitzeugengesprächen, Kolloquien und Weiterbildungen fördert sie Debatten und gibt Denkanstöße, die die Aufarbeitungsprozesse durch Wissenstransfer, Kommunikation und Beratung voranbringen.

Seit 1998 wurden durch die Bundesstiftung rund 3.000 Projekte der historisch-politischen Bildungsarbeit, Archiv- und Dokumentationsprojekte, Ausstellungen, Dokumentarfilme sowie Publikationen und

Vorhaben der Verbände der Opfer der SED-Diktatur unterstützt. In ihren Stipendienprogrammen hat die Bundesstiftung Aufarbeitung seit 2001 rund 100 junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gefördert.

Die Bundesstiftung verfügt über eine Spezialbibliothek und ein Archiv mit Dokumentationsstelle, die Bücher, Dokumente und andere Materialien vornehmlich zu den Schwerpunkten Opposition und Widerstand in SBZ und DDR sowie politische Verfolgung und Repression zugänglich machen. Der Öffentlichkeit steht ein gut ausgestatteter Lesesaal zur Verfügung. Darüber hinaus übernimmt der Archivbereich der Bundesstiftung Aufarbeitung umfangreiche Beratungsaufgaben, insbesondere für die Archive der DDR-Opposition.

Die Pressestelle stellt für Journalistinnen und Journalisten vielfältige Informationen bereit, etwa in ihrem zweimonatlich erscheinenden „Historischen Kalenderdienst“.



Ehemalige innerdeutsche Grenze, heute Grenzlandmuseum Eichsfeld



Demonstration vor der Leipziger Stasi-zentrale 1989



Sowjetischer Panzer in der Leipziger Straße, Berlin am 17. Juni 1953



„Mauerspechte“ beim symbolischen Abriss der Berliner Mauer im November 1989

Gremien und Geschäftsführung

An der Spitze der Stiftung steht der auf fünf Jahre gewählte Stiftungsrat. Ihm gehören Vertreter des Bundestages, der Bundesregierung und des Landes Berlin sowie in Fragen der Aufarbeitung besonders engagierte Personen an. Ratsvorsitzender ist Markus Meckel, sein Stellvertreter ist Hartmut Koschyk, MdB. Im Auftrag des Rates führt der ehrenamtliche Vorstand unter dem Vorsitz von Rainer Eppelmann die Geschäfte der Bundesstiftung. Die Leitung der Geschäftsstelle obliegt Dr. Anna Kaminsky. Unterstützt wird die Stiftung durch renommiert besetzte Fachbeiräte. Die Stiftung untersteht der Rechtsaufsicht der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Finanzierung

Die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur verfügt über ein Stiftungskapital von rund 77 Millionen €, das überwiegend aus ehemaligem SED-Vermögen stammt. Der Haushalt der Bundesstiftung wird aus Kapitalerträgen sowie einem jährlichen Zuschuss aus dem Haushalt des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien finanziert.